

Liebe Freundinnen und Freunde der Frühschicht, liebe Schulgemeinde,

eigentlich sollten die diesjährigen Frühschichten am 13.03.2020 wie gewohnt um 7 Uhr in der Frühe in der Oase beginnen. Wegen der sich abzeichnenden Corona-Krise mussten wir sie absagen und inzwischen ist die Schule ganz geschlossen.

Gerne möchten wir Sie / euch auf diesem Wege Anteil haben lassen an dem, was geplant war. Die Frühschichten in dieser Fastenzeit sollten unter dem Titel „*Unterwegs - auf der Suche nach Segensorten*“ stehen. Es sollte um Momente und Orte gehen, in denen Gottes Segen in unserer Welt spürbar und stärkend erfahrbar wird. Sagt doch Gott zu Abraham: »*Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein*«.

Unterwegs zu sein geht zurzeit nur eingeschränkt, aber die Sehnsucht nach Segen, nach gelingendem Leben bleibt. Wie kann das gehen in Zeiten von *social distancing*? Setzt jemanden zu segnen oder selber gesegnet zu werden nicht körperliche Nähe voraus? Wie kann Nähe in der Distanz erfahren werden?

Lesen Sie / lest ihr doch mal in den hier abgedruckten Andachtstext hinein, der sich aus der für den 13.03.2020 geplanten Frühschicht ergeben hat. Vielleicht mögen Sie / mögt ihr die Texte auch gemeinsam in der Familie lesen und Ihre / eure eigene Familienandacht daraus machen. Oder man liest den Text in Abschnitten verteilt auf mehrere Tage.



Ein Beispiel für eine Fenstergestaltung zur Regenbogenaktion (privates Foto).

Hinführung

Die Gedanken dieser Andacht versuchen unser alltägliches Leben in der Krise, in Zeiten eingeschränkter Kontakte in den Blick zu nehmen, um unsere ganz persönlichen Segensorte zu finden.

Wo finden wir Kraft in diesen uns beunruhigenden Tagen? Wo tanken wir auf? Was motiviert unser Tun? Was brauchen wir jetzt für unser Leben? Wo brauchen uns andere Menschen? Welche Rolle spielt Gott dabei? Wo und wer und was ist uns Segensort?

Kurze Stille

Eine junge Frau beschreibt ihren Segensort:

„Mein Segensort im Sommer liegt auf 2564 Metern Höhe in den Dolomiten. Das stille Unterwegssein gehört hierher und hat so gar nichts mit dem atemlosen Unterwegssein zu tun, das meinen Alltag oft ausmacht. Ich weiß ganz genau, was mich erwartet: Mein Sehnsuchtsort liegt vertraut zwischen Alm und Bergen. Absolute Ruhe – bis auf den Hahnenschrei und ab und an die Kirchenglocke, deren Schall das tiefe Tal mühelos überfliegt. Kein Ort ist für mich mehr Sinnbild für Frieden und Glück als dieser. Hier bin ich gerne unterwegs, ohne Hektik und ständigen Blick auf die Uhr. An jeder Ecke wartet ein neuer, unglaublich weiter Ausblick. Oder ein stiller See, in dem sich die Berge spiegeln. Dabei genieße ich die wärmende Sonne, die klare Gebirgsluft oder das Schauspiel eines Gewitters in den Bergen. Und wenn dann auch noch nach einem Regenguss sich ein Regenbogen über das Tal spannt, staune ich wie ein Kind. In all diesen mich immer wieder überwältigenden Naturerlebnissen fühle ich mich Gott nahe. Das tut der Seele gut und ist ein Segen.“

Imaginationsübung

Was ist dein Sehnsuchtsort? Wo kannst du abschalten? Wenn du magst, schließe die Augen und versuche ihn dir möglichst genau vorzustellen. Was kann man dort sehen? Gibt es besondere Düfte? Was ist dort zu hören?

Tipp: Immer wenn es dir nicht gutgeht, ziehe dich zurück und versetze dich in Gedanken an deinen Ort der Ruhe und Kraft. Rufe die wohltuende Erinnerung auf.

Wort der Bibel

In der Genesis, im 1. Buch Mose, wird von der Sintflut erzählt und wie Gott Noah und dessen Familie in der Arche zusammen mit vielen Tieren rettet. Am Ende der Geschichte heißt es:

Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen: Ich schließe einen Bund mit euch und mit allen euren Nachkommen, dazu mit allen Tieren, die auf dem Schiff waren. Das ist mein Versprechen: Nie wieder werde ich durch eine Wasserflut die Erde und was auf ihr lebt vernichten. Das gilt für alle Zeiten. Ich schließe diesen Bund mit euch und allen Lebewesen. Der Regenbogen soll ein Zeichen für dieses Versprechen sein. Wenn er in den Wolken erscheint, dann werde ich an meinen Bund denken, den ich mit euch und den anderen Lebewesen geschlossen habe.

„Hoffnung für alle“ - Die Bibel, Genesis 9, 8 - 15

Gedanken zum Bibeltext

Regenbogen – Brücke zwischen Himmel und Erde
Damit der Regenbogen entsteht, braucht es Sonne und Regen.
In den Sorgen der Krise will Gott unserem Leben Zukunft geben.

Regenbogen – Brücke zwischen Himmel und Erde
Im Regenbogen verbindet sich das Himmlische mit dem Irdischen.
In diesem Zeichen will Gott sich mit dem Menschen verbinden.

Regenbogen – Brücke zwischen Himmel und Erde
Menschen leiden unter Einsamkeit und erleben plötzlich unverhoffte Solidarität.
In der konkreten Hilfe für andere wird Gottes Segen erfahrbar.

Gott ist da – mitten in den Widersprüchen unseres Lebens

Geschichte vom Brückenbauer

„Du hast einen schönen Beruf“, sagte das Kind zum alten Brückenbauer, „es muss sehr schwer sein, Brücken zu bauen.“ „Wenn man es gelernt hat, ist es leicht“, sagte der alte Brückenbauer, „es ist leicht, Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind viel schwieriger“, sagte er, die baue ich in meinen Träumen.“ „Welche anderen Brücken?“, fragte das Kind. Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob das Kind es verstehen würde. Dann sagte er: „Ich möchte eine Brücke bauen – von der Gegenwart in die Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen vom einen zum anderen Menschen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit, über alle Vergänglichkeit hinweg. Das wäre herrlich, wenn ich solche Brücken für alle Menschen bauen könnte, aber das ist nur ein Traum. Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden. Doch spürte es, dass der alte Brückenbauer traurig war. Weil es ihm eine Freude machen wollte, sagte das Kind: ich schenke dir meine Brücke.
Und das Kind malte für den Brückenbauer einen bunten Regenbogen.“

Gedanken zur Geschichte

Das Schulamt der Städteregion Aachen hat speziell Kinder aufgefordert, einen Regenbogen zu malen und als Zeichen der Hoffnung ins Fenster zu hängen. Der Regenbogen ist wie eine Brücke, er verbindet Himmel und Erde, eine sonst schier unüberwindbare Distanz. Auch wir leben im Moment in großer Distanz voneinander und sehnen uns doch nach Nähe, nach Verbindung.

Wir können in dieser Situation zu Menschen werden, die Brücken bauen. Mit einer ermunternden Whatsapp, einem Anruf bei einem allein lebenden Menschen, einem Einkauf für einen alten Menschen in der Nachbarschaft, einem Lächeln, einem Hallo oder Winken von Weitem bei Spaziergang oder einer Kerze am Abend im Fenster können wir Kontakt halten.

Unsere Welt braucht besonders jetzt Menschen, die bereit sind, mit vielen kreativen Ideen Brücken zum Anderen zu bauen, damit so Segensorte entstehen.

Fürbitte

Wir denken...

... an Menschen, die von Ängsten und Traurigkeit übermannt werden *Kurze Stille*

... an Menschen, an die keine und keiner denkt *Kurze Stille*

... an Menschen, die gerade krank sind *Kurze Stille*

... an Menschen, die schon verstorben sind *Kurze Stille*

... an die Menschen in meiner Familie. *Kurze Stille*

Vater Unser

Als Ausdruck der Verbundenheit untereinander an der Viktoriaschule und mit unseren Lieben nehmen wir all die Menschen, an die wir gerade gedacht haben mit hinein in das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat. Wir sprechen: „Vater unser ...“

Segen

Gott gebe dir
für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem, das das Leben schickt,
einen Freund, es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort auf jedes Gebet.

(Altirischer Segenswunsch)